

Frühling

Dunkle Wolken türmen sich am Himmel auf.

Auf der Erde liegt der Schnee zuhauf.

Das schlechte Wetter drückt auf die Gemüter;

Depressionen zählen zurzeit zu des Menschens Güter.

Doch da, seht nur, man glaubt es kaum!

Zieht die Sonne auf am Himmelssaum.

Vertreibt die Wolken vom Himmelszelt,

Man hört wie ein Hündchen bellt.

Die Sonne scheint in unserer Seele, warm und weich.

Die Menschen gehen spazieren, im Wald, am Deich.

Der Schnee schmilzt, kleine Bäche entstehen,

Der Winter muss nun endlich gehen.

Die Blumen fangen an zu sprießen;

Sie blühen auf den grünen Wiesen.

Die Vögel zwitschern, tirilieren,

Weil sie wie die Menschen nach Sonne gieren.

Die Katzen spielen in den Feldern fangen,

während die Kinder fröhlich Lieder sangen.

Die Hunde toben durch die Gassen,

Hier und da Markierungen hinterlassen.

Langsam tauen die Seen auf;
Die Flüsse tauen und finden zurück in ihren Lauf.
Ein leichtes Lüftchen weht übers Land;
Der Frühling wird von allen anerkannt.

Süße Düfte sind zu riechen,
Auch die Raupen fangen an zu kriechen.
Das Osterfest ist nicht mehr fern,
Osterhasen werden nun gekauft, sehr gern.

Das warme Wetter hat die Stimmung stark gehoben.
Alle fangen für Ostern an zu proben.
Die Osterglocken beginnen hin und her zu schwingen;
Der Kirchenchor probt Lieder schön zu singen.

Überall herrscht ein fröhliches Treiben,
Während sie sich die Sonnenstrahlen einverleiben.
Es ist so weit, das Osterfest beginnt;
Es ist sehr schön, alles gelingt.

Die Sonne geht rot am Horizont unter;
Die Menschen feiern, immer noch munter.
Dies war ein wunderschöner Tag,
Wie ihn wohl jeder mag.